



# MEINE 7 WICHTIGSTEN ÜBERZEUGUNGEN

## *INHALT*

<i>(1) Gott ist Liebe und schenkt uns seine Gegenwart</i>	<i>3</i>
<i>(2) Gott schenkt uns mit seiner Gegenwart seine Herrlichkeit</i>	<i>6</i>
<i>(3) Gott schenkt uns mit seiner Gegenwart seine Heiligkeit</i>	<i>7</i>
<i>(4) Gott schenkt uns seine Gnade</i>	<i>15</i>
<i>(5) Gottes Wille ist gut, angenehm und perfekt</i>	<i>18</i>
<i>(6) Gott ist unser Herr und Meister</i>	<i>21</i>
<i>(7) Gott allein gebührt alle Ehre</i>	<i>27</i>
<i>Abschließende Gedanken</i>	<i>29</i>



## **(1) Gott ist Liebe und schenkt uns seine Gegenwart**

Dies ist mit Abstand meine wichtigste Wahrheit und sie durchdringt alle nachfolgenden Wahrheiten. Für mich ist es keine Frage der Auslegung, WAS der Schatz im Acker ist - es ist der Herr selber und seine Liebe, die er uns anbietet. Es ist das Geschenk seiner Liebe und Gegenwart. Und ich weiß, dass ich kaum eine Ahnung habe, wie seine Liebe wirklich beschaffen ist und wie groß sie uns allen Menschen gegenüber ist.

Sein ganzes Wesen und Handeln uns Menschen gegenüber ist von Liebe erfüllt. Und so gerne Menschen das Hohe Lied der Liebe in 1.Kor 13 auch bei ihren Hochzeiten vorlesen und als Maßstab für die zwei Eheleute betrachten, in erster Linie beschreiben diese Verse die Liebe des Herrn.

Wer mich kennt, weiß, dass ich keine sehr hohe Meinung habe von der Fähigkeit des Menschen aus sich selbst heraus das (göttliche) Wunder des Liebens des menschlichen Herzens zu bewirken. Für mich kann ein Mensch aus sich selbst heraus weder einen anderen Menschen noch Gott mit wahrer Liebe lieben.

Die Quelle aller wahren Liebe ist allein beim Herrn und nur wenn wir uns für ihn und seine Liebe öffnen, können wir der wahren Liebe begegnen, sie für uns selbst empfangen und sie auch weiterreichen an andere. Und dass es das Schönste dabei ist, sie wieder an den Herrn selber zurückzuschicken ...

Was mich traurig macht und damit zugleich mein Drängen nach mehr weckt, ist meine Gewissheit, dass ich den Herrn noch nicht mal ansatzweise in seinem wirklichen Wesen und seinem Herz uns gegenüber erkannt habe. Ich singe die schönsten Anbetungslieder und erfreue mich seiner Gegenwart ... und weiß doch so genau, dass ich gerade mal nur eine ganz kleine Ahnung von dem habe, wer er wirklich ist.

Aber wenn es doch unsere Sehnsucht ist, dass wir als der erkannt und geliebt werden wollen, der wir wirklich sind und nicht nur ein kleiner Teil von uns geschätzt wird, oder nur der Teil, den wir geben ..., geht es dann nicht auch dem Herrn so ?

Sehnt sich nicht auch er nach jemandem, der sich wirklich für ihn interessiert ? Jemand, der ihn sucht, zu erkennen sucht, der seine Freundin / sein Freund sein möchte ? Der ihn fragt, wie es ihm geht ? Wie seine Gefühle sind ? Wovon er träumt ? Was er auf dem Herzen hat ? Der mit ihm einfach nur zusammensein will, ohne etwas von ihm zu wollen ? Der sein Herz berühren möchte und ein Lächeln auf sein Gesicht bringen möchte ?

Wünscht sich der Herr nicht jemand, der den Vers in Matthäus 8:20 liest (Und Jesus spricht zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er das Haupt hinlege) und der anschließend nicht eine Lehre über die Nachfolge Jesu ableitet, bei der man bereit sein müsse auch ohne ein fixes Heim auszukommen ... - sondern der sich an den Herrn wendet und ihn fragt, wie es ihm heute geht, wenn er durch den Heiligen Geist hier bei uns auf der Erde ist ? Ob er heute einen Ort findet, wo er sein Haupt hinlegen und (durch seinen Geist auf Menschen) ruhen kann und wo er willkommen ist ?

Gedanken wie diese hätten bei mir früher beinahe Schuldgefühle ausgelöst: alles klar, war ja zu erwarten, dass ich Gott nicht wirklich und nicht richtig liebe ...

Je mehr ich aber eintauche in seine Gegenwart, umso mehr spüre ich, dass es ihm in keinsten Weise um Schuldgefühle geht, sondern ganz im Gegenteil. Er freut sich über jeden noch so kleinen Moment, da wir uns ihm zuwenden und Zeit für ihn haben.

Solange wir von "ich sollte...", "ich müsste...", "ein Christ sollte täglich mindestens 10 Minuten...", "der durchschnittliche europäische / nordamerikanische Pastor verbringt durchschnittlich 22 Minuten im Gebet (Anmerkung: diese Zahl stimmt im Jahr 2000 wirklich)..." zu unserer Gemeinschaft zum Herrn "motiviert" werden, um nicht zu sagen "gedrängt" werden, wird unser Herz nie wirklich in der Lage sein sich für den Herrn zu öffnen. Im Hohen Lied, das für mich eines der wichtigsten Bücher in der Schrift ist, um zu lernen, was es bedeutet die Braut des Herrn zu sein, warnt die Braut des Königs eindrücklich ihre Schwestern, also uns, dass wir nicht die Liebe in uns oder in einem anderen wecken, entfachen und schüren sollen, ehe es der Liebe nicht von selbst GEFÄLLT:

*Hoheslied 2:7 / 3:5 / 8:4*

*Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des Feldes: Weckt nicht, stört nicht auf die Liebe, bevor es ihr [selber] gefällt!»*

Durch folgende Passagen aus der Heiligen Schrift wurde mir ein Kernstück der Liebe Gottes so deutlich:

*1.Korinther 13:5 + 7*

*5: [die Liebe] ... sucht nicht das Ihre (o. ihren Vorteil)...*

*7: ... sie glaubt alles ...*

*Römer 5:5*

*... denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.*

*2.Korinther 3:17*

*... wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.*

*1.Korinther 6:12*

*Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von nichts beherrschen lassen.*

Gottes Liebe gibt uns völlig frei, er fordert nichts von uns, er zwingt nicht und verbietet nicht. Aber er gibt sich uns ganz hin, glaubt an uns und war bereit für uns sein Leben zu geben, selbst wenn er im Vorhinein weiß, dass wir sein Geschenk der völligen, bedingungslosen Liebe nicht annehmen bzw erwidern werden.



Dies ist das Wesen der Liebe Gottes und nur wenn ein Prediger und Lehrer durchdrungen ist von dieser Erkenntnis, wird er in der Lage sein, die Wahrheiten des Herrn nicht nach Menschenweisheit zu präsentieren, sondern so wie der Herr sie wirklich auf dem Herzen hat. Und der Herr kann und möchte unser Herz durch sein Freigeben, durch seine selbstlose Hingabe an uns und durch seinen Glauben an uns und durch seine Liebe zu uns so viel mehr erobern, als wir ahnen.

Wenn wir das wahre Wesen der Liebe Gottes erkennen, dann erstrahlen sämtliche Wahrheiten Gottes, sein Wille, seine Wege und selbst seine Gebote in einem solch anderen Licht - mehr als wir es jetzt wissen.

Warum wird es im Himmel keine Sünde mehr geben ? Warum sündigen die Engel des Herrn nicht ?

Ich hatte im Mai 2000 eines Nachts im Traum ein Begegnung mit einem gefallenem Engel und mit einem Engel des Herrn darüber. Der gefallene Engel wollte das Reich und Wirken des Herrn schlecht machen und sprach von einengender, unfreier Einseitigkeit, innerhalb derer es keinen freien Willen gäbe. Als der Engel des Herrn kam, machte sich der gefallene Engel aus dem Staub und floh. Anschließend sprach der Engel des Herrn mit mir darüber, wie es ihm im Reich Gottes geht. Noch sah ich eine so fröhliche, sichere, strahlende und starke Person wie ihn.

(Das war übrigens das einzige Gespräch dieser Art mit einem gefallenem Engel.)

Die Freiheit, die der Feind den Menschen verspricht (und ohnedies nicht einhält) ist nur ein Freisein VON etwas, das im besten Fall in einer unabhängigen Einsamkeit endet. Die Freiheit im Geist des Herrn ist aber viel mehr - sie ist eine Freiheit FÜR etwas, sie hat ein Ziel und dieses Ziel ist das Sein in der Gegenwart des Herrn und das Wandeln mit ihm auf seinen wunderbaren Wegen.

Als Mensch sind wir Gott gegenüber, so weit ich es bis heute verstehe, ein Fünffaches:

1. wir sind sein Kind,
2. seine Tochter / sein Sohn,
3. seine Freundin / sein Freund,
4. seine Dienerin / sein Diener
5. und seine Braut.

Ich denke, dass wir bei den ersten 4 Bereichen schon so manche Erfahrung und gute Lehre haben als Leib Christi. Aber unsere wichtigste, höchste und schönste Berufung, die der Braut, ist kaum in Ansätzen erkannt.

Bin ich zu streng mit dem Leib Christi ? Ich denke nicht, denn ich sage dies alles weder als Urteil noch als Vorwurf - viel mehr geht es mir darum, dass wir als Christen unser schönstes Ziel und die schönste unserer Aufgaben erst noch zu erkennen haben. Und wenn wir wirklich durchdrungen werden von der Liebe des Herrn, dann erfolgt die erstaunlichste Verwandlung im Leben eines Menschen.

Damit will ich es erst mal belassen bei diesem ersten Punkt.

## **(2) Gott schenkt uns mit seiner Gegenwart seine Herrlichkeit**

*1. Petrus 5:10 Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus ...*

*Johannes 17:22 Und die Herrlichkeit, die Du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, ...*

*Römer 15:7 Deshalb nehmt einander auf, wie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit!*

*Epheser 1:18 Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wißt, ... wer der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ... ist ...*

Das Wesen seiner Gegenwart bei uns ist meist anfänglich Frieden, Freude und Liebe. Doch zunehmend mit unserer Hingabe an ihn und an seine Führung, gießt er seine Gegenwart stärker aus und umgibt uns mit dem Offenbarwerden seiner selbst ... und das ist einfach seine Herrlichkeit.

Eingetaucht in seine Gegenwart sind seine Liebe und seine Herrlichkeit nicht zu trennen. Denn er ist beides und die kostbarsten Momente meines Lebens sind die in seiner Gegenwart, in seiner Liebe und in seiner Herrlichkeit. Früher dachte ich, dass das Erleben seiner Herrlichkeit nur für ganz wenige, besondere Momente in unserem Leben ist und die meisten Theologen würden dies bestätigen. Nun, dies mag die ERFAHRUNG vieler sein, aber sie ist nicht das, was der Herr auf dem Herzen hat.

Es gibt natürlich verschiedene Intensitätsstufen der Herrlichkeit und wie sehr sie sich auch für andere um uns herum manifestiert. Aber bei Menschen wie Smith Wigglesworth, Kathrin Kuhlman, Rodney Howard Brown und anderen geschah bzw geschieht selbst dies sogar fast täglich.

Mir hat der Herr gezeigt, dass das Offenbarwerden seiner Herrlichkeit durch mich zu anderen Menschen nicht ununterbrochen und ständig sein wird, sondern so geschehen wird, wie er es will und es seinen Plänen entspricht. Aber unabhängig davon hat er jedem von uns persönlich seine Gegenwart und auch seine Herrlichkeit in unser Herz geschenkt und wenn wir es wollen und zulassen, daran glauben und uns dafür öffnen und uns hingeben, dann können wir seine Herrlichkeit zu jeder Zeit spüren und erleben.

Hast Du jemals die Biographie von Demos Shakarian und der Entstehungsgeschichte von den Geschäftsleuten des vollen Evangeliums gehört ? Ihre Anfänge (= der Großvater von Demos) gehen zurück bis vor die Jahrhundertwende 1900 nach Armenien. Die christliche Dorfgemeinschaft nahm täglich abends gemeinsam das Abendessen ein. Und dieses begannen sie jedesmal mit einem Lobpreis Gottes. Im Gegensatz zu heute fingen sie nicht einfach an Gott zu loben, sondern sie blieben ganz leise und streckten sich nach dem Herrn aus. Und erst wenn er auf den einzelnen fiel mit seiner Gegenwart, begann dieser den Herrn zu preisen. So fing nach einiger Zeit der erste an, etwas später der zweite und es ging immer weiter so, bis alle im Lobpreis vereint waren durch die Herrlichkeit des Herrn. Und das Erstaunliche ist, dass seine Herrlichkeit jedesmal kam !

Diese beiden ersten Punkte - die Liebesbeziehung zum Herrn und das Erleben seiner Gegenwart und Herrlichkeit sind sicher das Wichtigste in meinem Leben und was ich hier darüber geschrieben habe, sehe ich nicht nur in seinem Wort, sondern durfte ich auch schon ein bisschen erleben. Meine größte Sehnsucht ist, dass der Leib Christi bald in die Dimension gelangt, dies konstant und bleibend zu erleben. Dass dies möglich ist, sehe ich im Wort Gottes und spüre ich auch in meinem Herzen.



### **(3) Gott schenkt uns mit seiner Gegenwart seine Heiligkeit**

*Sprüche 28:26*

*Wer auf sein (wörtlich:) Herz vertraut, der ist ein Tor; wer aber in Weisheit lebt, der wird entkommen.*

Wenn in vielen Übersetzungen hier auch "Verstand" steht, weil es ja andere Verse gibt, dass wir uns nicht auf den Verstand stützen sollen, so steht im Urtext hier aber doch nicht "Verstand", sondern das **לב** rz. Das hebräische Wort **לב** (leb) meint nun mal das Innerste des Menschen, sein Herz.

Ich habe mit den Jahren erkannt, dass ich mich nicht auf meine eigene Schlaueit und meinen Verstand verlassen soll - und mehr und mehr erkannte ich, dass ich mich auch nicht auf meine eigene Kraft und Fähigkeiten verlassen soll.

Doch nun finde ich hier im Wort Gottes, dass selbst mein Innerstes, mein Herz, seine Regungen, Gedanken und Wünsche, seine Vorstellungen zur Erfüllung meiner tiefsten Sehnsüchte, nicht in der Lage sind eine gute Grundlage für mein Leben zu sein.

Ich mag mich und mein innerstes Ich (wenn ich auch Jahre brauchte um es zu lernen und ich bin immer noch dabei), aber ich erkenne, dass wenn dieses innerste Ich, mein Herz, in Allein-Regie mein Leben führt und es mir sagt, was das Beste für mein Leben ist und wo ich Sättigung meiner tiefsten Sehnsüchte bekomme, dass ich dann zu keinem Ziel kommen und keine Erfüllung finden werde.

*1.Samuel 10:6+9*

*6 Und der Geist des HERRN wird über Dich (Anm.: Saul) kommen, und Du wirst mit ihnen weissagen und wirst in einen anderen Menschen umgewandelt werden.*

*9 Und es geschah, als er (Anm.: Saul) sich umwandte, um von Samuel wegzugehen, da gab ihm Gott ein neues Herz.*

Schon im Alten Testament zeigt der Herr, wozu er in der Lage ist: er vermag den Menschen ihr Innerstes zu verwandeln und ihnen ein neues Herz zu geben. Dies ist, wie Du natürlich weißt, kein ewiges, unveränderliches Wunder und auch Saul erlebte dies - denn als er die Wege der Herrn verließ, veränderte sich auch sein Herz mehr und mehr.

Und so sehen wir, dass es das täglich neue Wunder des Herrn braucht, der unser Herz - nachdem wir es von ihm haben berühren, heilen und heiligen lassen - auch weiterhin in diesem Zustand der Gesundheit und Heiligkeit erhält.

*Hesekiel 36:26-27*

*26 Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.*

*27 Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, dass ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut.*

Hier lesen wir nun die Zusage und Verheißung, dass der Herr für unser Herz und unser Innerstes als Lösung unseres Problems sich selbst und seinen Geist in unser Innerstes gibt. So haben wir die Fähigkeit nicht in uns selbst, sondern sein Geist und seine Gegenwart IN UNS ist unsere einzige, wirkliche Hoffnung.

Dies mehr und mehr zu erkennen - zu erkennen, WER diese Hoffnung in uns ist, der Reichtum dieses herrlichen Erbes in uns und diese große Kraft in uns (ich liebe diese Wahrheit, dass sie bereits IN UNS sind) - dies ist wahrscheinlich eines der wichtigsten Anliegen und wir wissen, dass Paulus dies zu beten nie aufgehört hat, Eph.1:15-22.

Noch einen weiteren Vers zu dieser Wahrheit:

*1.Korinther 3:9  
Gottes Ackerfeld, Gottes Bau seid ihr.*

Das menschliche Herz (und ich meine nicht das anatomische \*lächel\*) ist nach der Liebesbeziehung zum Herrn, wahrscheinlich mein umfangreichstes Thema, das ich zu erkennen und zu verstehen suche. Was sind die Bedürfnisse des Herzens, was formt unser Herz, wie entstehen Wünsche, was beeinflusst die Stimmungen und Gefühle unseres Herzens, wie entstehen Verletzungen und wie kann es Heilung für unser Herz geben. Und wie steht es um die Abgründe des Herzens? Dem Stolz, der Angst vor der Wahrheit, der Bequemlichkeit und all den anderen Schwächen und Fehlern unseres Herzens. Und wie ist der Weg, dass unser Herz für den Weg des Herrn gewonnen wird?

Zu all diesen Fragen begann ich vieles zu verstehen durch den obigen Vers, der uns als Ackerfeld bezeichnet.

Wenn wir von der Schrift als Ackerfeld bezeichnet werden, dann ist das in meinen Augen eine ganz wichtige Aussage über uns. Wie kann ein Acker bestimmen, was bei ihm passiert? Wie kann er Einfluss nehmen auf das, was bei ihm wächst und Frucht bringt?

Für mich ganz zentral ist die Erkenntnis, dass ein Ackerboden aus sich selbst heraus gar keine Frucht bringen kann. Auf sich allein gestellt ist ein Acker nur ein Stück Land mit Erde. So sehr er sich auch anstrengt - aus sich allein kann er keine Frucht bringen. Er kann nicht bewusst mit Willensanstrengung oder anderer Mühe und Kraft Frucht bringen, so sehr er sich auch bemüht, Joh.15:4.

Der springende Punkt für einen Ackerboden ist der Same, der in ihn fällt:

- Was für eine Art ist der Same?
- Wie nimmt ihn der Ackerboden auf?
- Und welche Bedingungen (Klima, Nährstoffe, Licht) erlebt der Same?

Wir Menschen sind meist sehr output-orientiert. Auch Erziehung, Bildung, Ausbildung, Berufsleben und zu weiten Teilen auch Gemeindeleben und Theologie sind sehr auf das Aktive, vor allem das Tun und Handeln des Menschen fixiert.

Durch all meine Jahre lernte ich jedoch mehr und mehr, wie wichtig es ist darauf zu schauen, was auf mich wirkt, was meine Augen und Ohren erreicht, was meine Aufmerksamkeit bekommt und meine Gedanken und Überlegungen füllt.

Das, was diese unsere Pforten betritt, unsere Augen und Ohren, gelangt in unsere Gedanken, beeinflusst unsere Gefühle, gestaltet unsere Wünsche mit, gibt unseren Bedürfnissen und Sehnsüchten konkrete Ziele, wodurch konkretes Verlangen geweckt wird. Und aus all diesem dann kommen unsere Worte und unsere Taten.

Theologie, die nicht nur auf die Taten der Menschen Einfluss nehmen will (mit Techniken, geistigen Disziplinen und moralischen Überlegungen, englisch "does" and "don'ts") geht weise Schritte weiter und beschäftigt sich mit den Gedanken der Menschen, ihren Herzenshaltungen, Wünschen und ihrem Reden.

Doch wie bei den Handlungen ist es auch beim Denken, Wünschen und den Herzenshaltungen, dass es mühsam ist, sie aus sich selbst heraus in richtige Bahnen zu lenken: man soll das eine nicht denken, das andere soll man denken, diese Herzenshaltung soll man nicht haben, jene solle man aufbringen, diese Begierden dürfe man nicht in sich dulden und seien zu bekämpfen ...

Übertragen auf das Bild des Ackerbodens :

- Einerseits wird von den Menschen verlangt, dass sie als Acker aus sich selbst heraus gute Frucht bringen mögen - da dies nicht möglich sind meist gerade die "guten" Früchte der Menschen, die in Eigenregie erbracht werden, durchzogen von sehr zweifelhaften Herzenshaltungen und Motiven.
- Andererseits, wenn von den Menschen gefordert wird, dass sie gegen falsche Gedanken, Herzenshaltungen und Gefühle Maßnahmen ergreifen sollen, wird quasi von einem Acker gefordert, dass er aus sich selbst heraus Unkrautpflanzen bekämpfen soll.

Als die Wahrheiten des Herrn mehr und mehr in mein Leben kamen, dass ich aus mir selbst heraus nicht das Geringste kann (Lk.12:26, Jh.15:5 ...), "entglitt" mir mein Leben mehr und mehr.

Haben mich vorher noch moralische Vorstellungen, mein Soll-Bild vom Mannsein, Christsein ... zu eifrigem Bemühen in der Gemeinde und im Rest meines Lebens geführt und auch dazu, dass ich gegen die sündhaften Anteile meines Herzens kämpfte, so wurden durch die Erkenntnis, dass ich dies aus mir selbst heraus nicht kann meine eigenen Bemühungen in diesen Bereichen immer schwächer und weniger.

Mehr und mehr musste ich mich aufmachen nach neuen Wegen, um mein Herz, meine Gefühle, Gedanken, Wünsche, Sehnsüchte und dann eben auch meine Worte und Handlungen, auf guten und zielführenden Bahnen zu halten.

Für mich formuliert sich die Wahrheit und Lösung für dies alles so:

**Der Wille Gottes ist  
das Zulassen der Hilfe seiner  
Gegenwart und Herrlichkeit**

Mit der Hilfe des Herrn gelang es mir bei den meisten Dingen in meinem Leben, die falsch liefen, verhältnismäßig einfach, sie in den Griff zu bekommen. Doch es blieben ein, zwei Dinge, die ich so gar nicht in den Griff bekam. Es gibt Zeiten, da sind sie so einfach und dann sind sie wieder so schwer. Es gibt Tage, da ist mein Herz in so sicheren Bahnen (durch die Gegenwart des Herrn) und ich kann gar nicht verstehen, wie leicht es mir fällt mit diesen Dingen umzugehen. Und dann gibt es wieder Tage, wo alles so mühsam und zäh und kaum unter Kontrolle zu halten ist.

Als ich den Herrn einmal fragte, was denn der Hintergrund zu all dem sei, sagte er mir das Folgende:

*Stefan, es sind meine Gegenwart und mein Geist in Dir, die Dir das neue Herz schenken und Dich in meiner Heiligkeit leben lassen. Für mich ist es ein völlig Leichtes Dir dieses neue, befreite und geheiligte Herz zu schenken. Aber wenn Du versuchst dieses Wunder des neuen Herzens für Dein EIGENES Leben (also in Eigenregie) zu erhalten, dann kann ich Dich nicht lange auf Deinen eigenen Wegen unterstützen, denn ich will das Allerbeste für Dich und das wirst Du auf Deinen eigenen Wegen nicht finden.*

Ich gebe den Propheten, Lehrern, Pastoren und all den anderen Leitern recht, die sagen, dass der Leib Christi in erbarmungswürdigem und traurigen Zustand ist. Ein Prediger schilderte ironisch einmal die Entrückung der Braut Jesu, wenn sie jetzt passieren würde, so:

Jesus verlässt seinen Vater im Himmel und steigt herab zur Erde und ruft seine Braut zu sich. Er versammelt sie über den Wolken der Erde und führt sie zu sich in den Himmel zu seinem Vater. Die Braut ist durch die Anfechtungen des Feindes zerkratzt und zerlumpt, sie ist beraubt und geplündert, sie ist noch ganz außer Atem, weil sie so sehr von den Menschen verfolgt und immer auf der Flucht war.

Zudem ist sie teilweise noch verstrickt in Sünde und ihre Gewänder sind alles andere als weiß - darunter sind offene Wunden, die nicht gerade einen erfreulichen Geruch von sich geben ... - Als der Vater die Braut sieht, schickt er Jesus mit ihr zurück auf die Erde und sagt: "*schau Dich noch mal genauer um - Du hast ganz offensichtlich die falsche Braut heraufgebracht.*"

Scherz beiseite, und ich habe jetzt auch nicht vor eine kritisch-düstere Schilderung des momentanen Zustands der Braut Jesu in diesen Zeilen hier niederzuschreiben. Tatsache aber ist, dass der Leib Jesu noch eine schier unvorstellbare Veränderung vor sich hat, wenn er wirklich zu dem werden will, was der Herr für ihn auf dem Herzen hat:

*Matthäus 5:48*

*Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.*

Zum Glück hat der Herr seine Vorstellung für uns so deutlich ausgedrückt, dass niemand, der halbwegs aufrichtig ist, auf die Idee kommen könnte, dass wir Menschen aus uns selbst heraus dieses Ziel erreichen können.

So sind also Leiter, Prediger, Lehrer, Pastoren, Propheten und mehr und mehr auch die Apostel, die seit den ausgehenden 90-er Jahren die Wiederherstellung ihrer Dienstgabe erleben, darum bemüht, den Leib Christi in den rechten Zustand zu bringen.

Gemäß meiner Beobachtung aber sind viele ihrer Bemühungen noch durchzogen von menschlichen Vorstellungen und Bemühungen. (Wer mich kennt, weiß, dass ich nicht viel von der Weisheit und Fähigkeit des Menschen halte und dass die Schrift mir allen Anscheins nach Recht gibt).

Wichtig ist mir auch, dass es zwei sehr gegensätzliche Wege der Heiligung gibt:

- Erstens durch das Sein in der Gegenwart des Herrn, wo unser Herz von ihm und seiner Gegenwart für seinen Weg gewonnen wird
- und wo zweitens nicht die Bereitschaft / die Erkenntnis dazu vorhanden ist, gibt es den Weg des Zerbruchs, des Leidensdruckes und des "Ernten-müssens, was man zuvor gesät hat".

Genaugenommen führt nur das erste von den beiden obigen zur Heiligkeit, denn Zerbruch heiligt nicht, er bereitet nur vor und kann die Bereitschaft erhöhen, die Wege der Sünde zu verlassen und sich vom Herrn befreien zu lassen.

In der Schrift finden wir beides beschrieben. Das Traurige ist, dass die, die den Weg des Zerbruchs erlebt haben, anschließend zum Mikrophon greifen und verkünden, dass dies auch der Weg des Herrn für die anderen sei.

Wie Eltern, die selbst geschlagen wurden, oft nicht zugeben bereit sind, dass es einen besseren Weg gibt und "*da es mir nicht geschadet hat, wird es auch meinen Kindern nicht schaden, sondern gut tun*", darum führen sie diesen einen Weg der Korrektur als "den Weg des Herrn" weiterhin fort.

Wie man im griechischen Urtext leicht feststellen kann, bedeuten die Wörter für Zucht und Korrektur nicht Schläge oder Gewalt, sondern nur, dass man jemand dazu bringt den rechten Weg zu wählen. Leider fällt manchen Predigern bei Zucht nur harte Worte, Strafen, Leiden und Zerbruch ein.

Gottes Wort aber sagt zu uns, dass Gottes ureigenster Weg, der uns Menschen zur Umkehr führen soll, nicht Leidensdruck und Zerbruch ist.

Wenn ich auch zugebe, dass dies erst im Neuen Testament durch Jesu Vergebung und die Gegenwart des Heiligen Geistes möglich ist und es im Alten Testament oft das einzig mögliche Wirken Gottes war, dass er die Ungehör-SAMEN ernten ließ, was sie säten.

Doch hier im Neuen Testament kann er endlich sein innerstes Herz und seinen ursprünglichen Plan der Heiligung offenbaren:

*Römer 2:4*

*Oder verachtest Du den Reichtum seiner Gütigkeit und Geduld und Langmut und weißt nicht, dass die Güte Gottes Dich zur Buße leitet ?*

Ich habe ein Bild, das mir sehr gut hilft den Unterschied zu erkennen und zu verstehen:

- da sind zum einen die erhabenen Wege des Herrn voller Gnade, Herrlichkeit und seiner Gegenwart und sie sind Gottes ursprüngliche Absicht für uns. Aber sie können weder durch menschlichen Verstand erkannt, geschweige denn gegangen werden, da seine Wege so viel höher sind als unsere eigenen Wege wie der Himmel höher ist als die Erde, Jes.55:9.

Menschen sind dazu oft nicht bereit und wählen ihren eigenen Weg, der einfach um so vieles tiefer und niedriger ist als Gottes ursprünglicher Weg, mit so viel weniger Gnade und Hilfe. Gott in seiner Liebe ist bereit herabzukommen zu unserem eigenen Weg, wenn es ihn auch schmerzt, dass er hier um so viel weniger seine Hilfe, Gnade und Herrlichkeit offenbaren kann, wie auf seinem eigentlichen Weg. Menschen erleben dann wie der Herr ihnen auf ihrem eigenen, selbstgewählten Weg begegnet und wie er mit ihnen und an ihnen arbeitet. Dies geschieht wie gesagt nicht auf seine ursprüngliche Art und Weise, sondern auf eine ziemlich an Gnade und Herrlichkeit reduzierte Weise. Die Menschen greifen dann oft zum Mikrofon und verkünden ihren Weg als den Weg Gottes. Aber nur weil er mit ihnen auf ihrem Weg war, bedeutet dies nicht, dass ihr Weg SEIN Weg für die anderen Gläubigen ist.

Als ein Beispiel für dieses lebensverändernde, göttliche Prinzip der Güte möchte ich kurz eine wahre Geschichte erzählen, die sich auf einer Insel abgespielt hat (ich denke, dass es sich in der polynesischen Inselwelt ereignet hat):

Auf dieser Insel war es Tradition, dass wenn ein junger Mann um die Hand einer Frau warb, dass er dem Vater der Frau gemäß ihrer Schönheit das Wertvollste schenkte, was es auf der Insel gibt: Kühe. War eine Frau eher mäßig attraktiv, dann wurde eine Kuh für sie gegeben, bei durchschnittlicher Schönheit waren es zwei Kühe und in seltenen Fällen wurden drei Kühe gegeben. Ein einziger Fall war bekannt, da wurden für eine Frau, die wirklich sehr schön gewesen sein muss, vier Kühe gegeben.

Es gab aber auch das Gegenteil, wo für eine Frau gar keine Kuh gegeben wurde und der betreffende Vater froh sein musste, dass überhaupt jemand seine Tochter zur Frau nehmen wollte.

In der Geschichte - die ein Pastor aus der dortigen Inselwelt erzählte - gab es nun einen Vater, dessen Tochter in seinen Augen eine so geringe Schönheit besaß, dass er kaum zu hoffen wagte auch nur eine einzige Kuh zu bekommen, wenn denn überhaupt eines Tages jemand käme, der um ihre Hand anhalten würde.

Doch siehe da, eines Tages kam ein junger Mann, der Kaufmann war und seine Augen fielen nicht nur auf das Äußere der jungen Frau, sondern erkannten auch die innere Schönheit ihres Herzens. Und so kam er eines Tages zum offiziellen Brautwerbesgespräch. Er legte, wie es sich gehörte, seine Sicherheiten zu Tage, dass er für die Frau würde sorgen können und hielt dann um die Hand der Tochter an.

Der Vater war erfreut darüber und sagte zu und rechnete schon gar nicht mehr damit, dass ein eventuelles Geschenk von Kühen überhaupt noch angesprochen werden würde.

Doch bevor er ging, wandte sich der junge Mann um und sagte, dass er auch den Brautpreis zahlen und in den nächsten Tagen vorbeischieken würde. Und wie es üblich ist, sagte er, wäre der Umfang des Geschenkes natürlich an der Schönheit der Braut gemessen. Und damit verließ der junge Mann den Vater und seine Familie.

Der Vater freute sich, weil er damit rechnen konnte nun doch eine Kuh für seine Tochter zu erhalten und auch die Tochter atmete insgeheim auf, weil sie wusste, dass es nicht sicher gewesen war, ob auch nur eine Kuh für sie gegeben werden würde.

Man mag die Vorstellung, dass die Tochter von ihrem Vater mit Kühen freigekauft wird, primitiv finden und wo bleibt das Recht auf die Selbstbestimmung der Frau, wenn eine Hochzeit mehr oder minder zwischen den Männern ausgehandelt wird. Das mag alles stimmen und doch steckt in dieser Geschichte etwas ganz Kostbares in meinen Augen...

Einige Tage später brachten Angestellte das Brautgeld zu dem Vater, der erst mal gar nicht mitbekam, was hier geschah: denn sie brachten acht Kühe mit.

Verzweifelt versuchte er die Sache aufzuklären und dahinter zu kommen, was denn hier für ein Irrtum passiert sei und die Angestellten brauchten eine Stunde bis sie dem Vater das Unvorstellbare klarmachen konnten: der junge Mann hatte wirklich den Auftrag gegeben acht Kühe für die Schönheit der jungen Frau zu geben. Das waren doppelt so viele, wie je in der Geschichte dieser Inseln gegeben worden sind.

Auch die junge Frau konnte es sich nicht erklären und brauchte etliche Tagen und sogar Wochen, bis ihr die Wahrheit hinter dem Geschenk mehr und mehr ins Herz sickerte. Und mit den Wochen und insgesamt 6 Monaten, die, wie es üblich war, bis zur Hochzeit verstrichen, vollzog sich eine Veränderung in der jungen Frau - sowohl innerlich wie auch äußerlich. Ihr Gang wurde anders, ihre Stimme, das Leuchten in ihren Augen, ihre Haltung, die Art wie sie sich bewegte, ihre ganze Ausstrahlung verwandelte sich immer mehr bis sie zuletzt so attraktiv war, dass sie das Gespräch unter all den Männern in dieser Inselwelt wurde und sie von vielen neidvoll betrachtet wurde.

Und damit geht es um die vielleicht wichtigsten Fragen, die uns bezüglich anderen beschäftigen: Was bin ich einem anderen wert ? Was sieht er in mir, (was andere vielleicht nicht sehen) ? Was ist er für mich zu geben wert ? In wie weit bin ich in seinen Augen etwas wirklich Besonderes ?

Wir sehnen uns nach so jemand, weil wir zutiefst innerlich ahnen, dass vielleicht eine ähnliche Entwicklung in uns stattfinden könnte, wie bei dieser Frau.

Und die Lebensphilosophie der meisten Menschen lautet, dass wir nur diesen einen anderen Menschen zu finden brauchen, der all dies in uns sieht und wir würden das Paradies auf Erden finden (in Form der romantischen Beziehung zwischen Mann und Frau). Doch ich weiß auch, dass dies so nur ein Wunschdenken ist und im besten Fall für eine halbreale Illusion reicht.

Aber ich habe jemand gefunden, der so auftritt wie dieser junge Mann und - wie mir gerade auffällt - ist auch er ein Kaufmann \*lächel\* :

*Matthäus 13:45-46*

*45 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte;  
46 als er aber {eine} sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.*

Die meisten Theologen legen dies wieder als Lehre über die Nachfolge von Jesu Jüngern aus, so als müssten wir, wenn wir das Reich Gottes finden, alles aufgeben um des Reiches Gottes willen, um es dann zu erhalten.

Nun, einen so ähnlichen Gedanken gibt es in der Schrift tatsächlich - und zwar genau einen Vers zuvor, wo es um den Schatz im Acker geht. Dort ist bzw gleicht das Reich Gottes dem Schatz im Acker. Doch hier ist und gleicht das Reich Gottes nicht der Perle, sonder dem Kaufmann ! Und so ist diese kostbare Perle etwas anderes: sie ist Dein Herz und Dein Leben. Und der Herr gibt alles, was er hat, sein Kostbarstes (und nicht nur 8 Kühe) für Dich, um von Dir, der Besitzerin / dem Besitzer der Perle, Dein Herz und Dein Leben zu bekommen. So fühlt das Herz Gottes uns allen Menschen gegenüber. Wir wissen, dass er sein Kostbarstes gegeben hat, seinen Sohn Jesus - und wir erkennen es doch nicht, was es wirklich für ihn bedeutet hat und WIE kostbar dies ist und welche große Liebe und Sehnsucht nach uns, unserem Herzen und unserem Leben dahinter verborgen sind.

Der Herr sehnt sich so danach mit uns Gemeinschaft zu haben. Jede Nacht ist er bei Dir und wacht über Dich, während Du schläfst. Seine Gedanken an Dich gehen in Deine Vergangenheit, freuen sich über Dich und Dein Sein während Du schläfst in der Gegenwart und er denkt an die Zukunft, freut sich auf Dein Erwachen am nächsten Morgen, weil dies wieder ein Tag sein wird, wo er Gelegenheit haben wird, sich nach Dir auszustrecken, um Dich zu werben, Dich zu sich zu ziehen, Dich zu berühren, seinen Geist in Dich auszugießen und Dich zu beschenken mit seiner Gegenwart und Liebe.

Wir erleben das vielleicht noch nicht so oft - oder fühlen es nur sehr selten, aber doch weiß ich, dass dies sein tiefster und größter Herzenswunsch ist. Und wie der junge Mann in der Geschichte die Schönheit (sowohl die innere als auch die äußere) der jungen Frau sah und daran glaubte, noch so viel mehr tut dies der Herr.

Hier sehen wir ein wunderschönes Zeugnis von lebensverändernder Wahrheit. Wenn es in dieser Geschichte auch nicht um klassische Heiligung ging, so doch um das Hervorbringen der Schönheit der Braut - aber darum geht es ja eigentlich auch bei der Heiligung \*lächel\*.

Darum geschieht wirkliche Heiligung in der Gegenwart des Herrn, wenn wir mit ihm Gemeinschaft haben und auf seinem Schoß sitzen, wir uns bei ihm anlehnen, uns mit ihm unterhalten, seine Sichtweise vom Leben und wahrer Erfüllung hören und so unser Denken erneuert wird und wir erkennen, wie wunderbar sein Weg für uns Menschen ist und wir so bereit werden auf eigene Wege zu verzichten, Spr.23:26.

So kommt durch seine Berührung und durch sein Reden und Zeigen seiner Wahrheit Glaube in unser Herz, der durch die Liebe Gottes, die wir bei all dem spüren, wirksam wird (Gal.5:6). Und dann mündet alles in dem, was Paulus "Glaubensgehorsam" nennt, Röm.1:5. Dies ist nicht eine Nachfolge, die von Angst oder Verpflichtungsgefühlen getrieben ist, sondern vom Erleben der liebenden Hand des Herrn, die sich nach uns ausstreckt und uns einlädt gemeinsam mit ihm zu gehen, Ps.73:23-25, Mt.28:20.

Denn im Gegensatz zu allen anderen Heilslehren, bei denen eine Leitfigur vorausgegangen ist und die Jünger ihm auf seinem Weg nachzufolgen versuchen, lässt uns der Herr auf seinem Weg nicht allein, sondern er geht ihn gemeinsam mit uns und dies auf so intensive Art und Weise, dass er der Weg sogar IST, Joh.14:6.



Heiligkeit ist in erster Linie ~~nicht eine Abwesenheit~~ von sündigen Regungen und ein Durchdrungensein von moralischen Standards, sondern vor allem eine Leidenschaft, ein Feuer der Sehnsucht dem Herrn gefallen und ihn nicht betrüben zu wollen.

So oft ist das christliche Heiligungsdenken sehr auf Sünde fixiert - genährt von moralischen Standards, von Angst, vielleicht bisweilen auch von Stolz und von religiösem Eifer. Dem Herrn geht es aber bei der Heiligkeit und gerade auch beim Weg der Heiligung primär nicht um Sünde, sondern darum, dass wir ihm nahe sind und seine Sichtweise auf uns abfärben und unser Herz verändern kann.

*1. Mose 4:7*

*Ist es nicht <so>, wenn du recht tust, erhebt es (Anm.: das Gesicht) sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.*

Die Stelle hier weist darauf hin, dass es zwar richtig ist über sündige Versuchungen zu herrschen - aber dass man dann, wenn man mit Versuchungen zu tun hat, die von einer Intensität sind, dass sie förmlich dauern vor der Haustüre der Seele des Menschen lagern, genauso genommen schon gar nicht mehr sich in dem bewegt, was der Herr für einen hat.

Versuchung wird damit zu einem Spiegel dafür, dass das menschliche Herz schon gar nicht mehr in der Sättigung und Nähe Gottes ist, wie es eigentlich sein sollte. Der Vers beginnt damit, dass etwas Richtiges nicht getan wurde und als Folge davon würde die Sünde an Macht gewinnen.

Davor, dass man anschließend etwas Falsches (Sünde ist ja immer vor allem Zielverfehlung) nicht tut, kommt immer, dass man etwas Richtiges (in Gottes Gegenwart sein und erfüllt zu werden von seiner Gegenwart, Liebe und Herrlichkeit) NICHT oder viel zu wenig getan hat - vor allem ihm zu wenig Raum gegeben hat.

Wenn Heiligung eine Fixierung auf das ist, was nicht falsch gemacht werden darf, sind wir in einem aussichtslosen Kampf, der zu keinem bleibenden Sieg führen wird. Denn Heiligkeit steht und fällt, wie wir hier lesen, damit, dass wir etwas Richtiges tun und ihm in unserem Leben Raum geben:

*Jesaja 7:15*

*Rahm und Honig wird er essen, bis er weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen.*

Beides steht für die Gegenwart Gottes, in der der Herr zu uns spricht und uns erfüllt von seiner Liebe und getragen von seiner Herrlichkeit, seinen Willen zeigt - gerade auch durch sein Wort - und wir erkennen, wie wunderbar seine Wege seiner Heiligkeit sind und wir wirkliche Freiheit, Authentizität, Überwinden von Finsternis, Mangel und Einsamkeit, echte Freude, Befriedigung und Liebe nur auf mit ihm zusammen auf seinen Wegen erleben können.

*Sprüche 23:26*

*Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und deine Augen laß an meinen Wegen Gefallen haben!*

## **(4) Gott schenkt uns seine Gnade**

*Jesaja 55:9*

*Denn [so viel] der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.*

*Psalm 25:10*

*Alle Wege des HERRN sind Gnade ...*

*Psalm 103:11*

*Denn so hoch die Himmel über der Erde sind, so übermächtig ist seine Gnade*

Du erinnerst Dich sicher noch an das Bild von weiter vorhin, von den Wegen, die Gott für uns hat. Meist sind die Menschen nur selten auf seinen ursprünglichen Wegen zu finden, weil sie lieber ihre eigenen Wege wählen und der Herr in seiner Geduld bereit ist bei ihren eigenen Wegen mitzumachen - wenn dies auch bedeutet, dass er seine ursprüngliche Absicht und seine ursprünglich geplante Fülle an Hilfe und Herrlichkeit ziemlich beiseite legen muss.

In den obigen Versen lesen wir, dass alle Wege des Herrn so angelegt sind, dass sie von seiner übermächtigen Gnade erfüllt werden.

Gnade ist die liebende, helfende Zuwendung Gottes, die ihren Grund ausschließlich und allein in ihm, seiner Güte und Liebe hat und nicht in uns, unserem Bemühen und Anstrengen.

*Sprüche 10:22*

*Der Segen des HERRN, der macht reich, und [eigenes] Abmühen fügt neben ihm nichts hinzu.*

*2.Korinther 8:9*

*Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, da er reich war, um euretwillen arm wurde, damit {ihr} durch {seine} Armut reich würdet.*

Wir lesen davon, dass es die segnende Zuwendung und Gnade des Herrn ist, die in das Leben eines Menschen Fülle und Reichtum aller Art bringt (und zwar primär, wie ich denke, geistlich und seelisch).

*2.Korinther 9:8*

*Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in **ALLEM ALLEZEIT ALLE** Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk;*

Mehr und mehr erkennen wir anhand der Schrift, dass es Gottes Hilfe und Gnade sind, die es uns ermöglichen auf seinen Wegen zu sein - aus uns selbst heraus können wir nichts:

*Jeremia 10:23*

*Ich habe erkannt, HERR, dass der Weg des Menschen nicht in seiner Macht steht und dass es keinem, der geht, [gegeben ist,] seinen Schritt zu lenken.*

*2.Korinther 3: 4-5*

*4 Solches Vertrauen aber haben wir durch Christus zu Gott:*

*5 nicht dass wir von uns aus tüchtig wären, etwas zu erdenken als aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit ist von Gott,*

*Johannes 15:4-5*

*4 Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch {ihr} nicht, ihr bleibt denn in mir.*

*5 {Ich} bin der Weinstock, {ihr} seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.*

*Lukas 12:26*

*Wenn ihr nun auch das Geringste nicht könnt, warum seid ihr um das übrige besorgt?*

*1.Samuel 2:9*

*... niemand ist stark durch [eigene] Kraft.*

Ziemlich deutliche Aussagen - und als Jesus uns Menschen gleich wurde und all seinen göttlichen Reichtum für diese Zeit auf der Erde ablegte, machte er, um Mensch zu werden, sich selbst zu NICHTS, lesen wir in Phil.2:7, - nichts ! Das ist nicht sehr viel, fürchte ich :o)

*Johannes 14:10*

*Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke.*

*Johannes 5:19*

*Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was {der} tut, das tut ebenso auch der Sohn.*

Wir sehen also, dass es selbst Jesus so gegangen ist. So gibt es also keinen anderen Weg für uns, als dass wir aufhören aus uns selbst heraus weise und stark zu sein und wir unsere Hoffnung nicht mehr in uns selbst, sondern nur mehr im Herrn haben:

*1.Petrus 1:13*

*... hofft völlig (o. ganz, allein) auf die Gnade ...*

*Epheser 2:8*

*Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es;*

*2.Korinther 12:9*

*Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt Dir, denn [meine] Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne.*

*1.Korinther 15:10*

*Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade mir gegenüber ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, [die] mit mir [ist].*

Meine Sichtweise der Dinge ist, wie ich zugebe radikal und doch denke ich, dass sie richtig ist: wir Menschen können aus uns selbst heraus nichts - weder den rechten Weg erkennen, noch ihn gehen und die einzige Lösung ist, dass wir ALLES, was wir zum Leben brauchen (an Erkenntnis, Glaube, Mut, Freude, Kraft, Ermutigung, Liebe, ...) von Gott durch seine Gnade geschenkt bekommen.

*2.Petrus 1:3*

*Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat ...*

Es würde eindeutig den Rahmen dieses ohnedies sehr langen Artikels sprengen, der ja nur ein Überblick sein will - aber auch die bisweilen verkündete Lehre, dass wir Menschen in eigener Kraft und in der Schwäche des Fleisches anfangen sollen und dann würde Gottes Geist und Hilfe hinzukommen, stimmt so meiner Meinung nach nicht.

Noch weniger zielführend ist es, wenn Menschen versuchen geistlich stark und fähig zu werden. Sie besuchen eine Bibelschule (was an sich nicht verkehrt ist) und wollen sich ausrüsten und ausbilden lassen, wollen geistig stark und fähig werden, wollen geistig gebildet sein und Bibelerkenntnis haben, damit sie dann ausgerüstet sind zum Dienst. Ihre Hoffnung beruht dann manchmal zu sehr darauf.

Mir fällt dazu aber nur ein, dass der Herr das Schwache und Törichte erwählt hat, 1Kor.1:27, das, was unedel und nichts ist, 1.Kor.1:28, die Armen im Geiste, Mt.5:3, und er uns rät, dass wir werden sollen wie die Kinder. Wenn jemand meint, dass er etwas erkannt hat, dann hat er nicht erkannt, was Erkenntnis ist, sagt die Schrift in 1.Kor.8:2.

Im Scherz sagte ich einmal, dass ich gerne ein Seminar veranstalten möchte mit dem Thema "Wie man als Christ nackt <sup>1</sup>, arm <sup>2</sup> und schwach <sup>3</sup> werden kann". Mit den 3 Menschen, die bereit wären zu kommen, könnte man ein ganzes Land auf den Kopf stellen.

Für mich eine der zentralsten Wahrheiten diesbezüglich habe ich ja schon geschrieben, dass "der Wille Gottes das Zulassen der Hilfe seiner Gegenwart und Herrlichkeit ist".

Gnade bedeutet für mich das unverdiente Geschenk dieser seiner Hilfe. Und wann immer Menschen davon sprechen, dass es für uns einen Preis zu bezahlen gibt (für einen Dienst, eine Salbung, eine Heilung, was auch immer ...) - dann machen wir den Kardinalfehler, der schon im Paradies und auch später immer wieder zu großem Verderben geführt hat: Menschen wollen das selber tun, leisten und erringen, was nur Gott schenken kann.

ER hat den einzigen Preis, den es je zu zahlen galt, für uns alle bezahlt und wir sind eingeladen auf eigene Kraft und eigene Weisheit zu verzichten und allein aus seiner Gnade zu leben.

Darum ist mir dieses Gebet auch so wichtig, dass wir uns vom Herrn die Erkenntnis schenken lassen,

*Epheser 1:18*

*... wer die Hoffnung seiner Berufung [und] wer der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ist ...*



---

<sup>1</sup> geistig nackt - frei von eigenen Kleidern der Gerechtigkeit

<sup>2</sup> geistlich arm in Anlehnung an die Armen im Geist aus der Bergpredigt

<sup>3</sup> => 2.Korinther 12:9 auf der vorigen Seite

## **(5) Gottes Wille ist gut, angenehm und perfekt**

Die Nachricht von Jesus wird als Evangelium bezeichnet, also als frohe bzw. frohmachende Botschaft. Und Jesus sagte über diese Botschaft sogar:

*Johannes 15:11*

*Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde.*

Du kennst sicher auch die beiden anderen Verse, die mir zu dieser Wahrheit sehr wichtig sind:

*Römer 12:2*

*... der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige (o. Angenehme) und Vollkommene.*

*Sprüche 23:26*

*Gib mir, [meine Tochter] mein Sohn, Dein Herz, und Deine Augen laß an meinen Wegen Gefallen (wörtl. Lust) haben!*

Es ist meine allertiefste Überzeugung und Gewissheit, dass der Wille des Herrn gut, perfekt und angenehm ist. Die meisten Theologen würden mir darin noch Recht geben, aber spätestens wenn sie auf ihr eigenes Leben und ihren Wandel mit dem Herrn schauen und all die Schwierigkeiten und schweren Zeiten, die sie durchmachten, dann reduzieren sie die obige Aussage lieber dahingehend, dass Gottes Absichten und Ziele gut und angenehm sind, aber seine Wege nicht unbedingt.

Wenn wir aber Spr.23:26 ansehen, dann spricht der Herr von seinen Wegen und nicht nur von seinen Zielen und er sagt, dass wir an seinen Wegen Wohlgefallen und wörtlich sogar Lust haben sollen.

Jesus selbst ist unser Weg, Joh 14:6 und alle Aussagen, die Prediger über den Weg des Herrn treffen, machen sie genaugenommen über ihn. Dies sollten sie nie vergessen, wenn sie Aussagen über den Weg des Herrn machen. Sollte der Herr eine Mühsal sein, schwierig, beschwerlich, gefährlich, mühevoll, leicht zu verfehlen sein, Fallen enthalten ... ?

In vielen Fällen sprechen sie zwar von einem Weg, auf denen der Herr mit ihnen war - aber wie gesagt, er war mit ihnen auf IHREN Wegen und nicht unbedingt sie mit ihm auf SEINEN Wegen.

Und wenn sie dann zu mir sagen *"Du hast nicht Recht, Stefan, denn mein Weg mit dem Herrn ist alles andere als immer leicht und angenehm gewesen."*, dann gebe ich ihnen Recht und sage: *"Du sagst es richtig - DEIN Weg, auf dem der Herr mit Dir ist, wird nie etwas sein, das wirklich leicht und angenehm ist. Aber das bedeutet noch lange nicht, dass nicht Gottes ursprünglicher Weg von ganz anderer Natur ist."*

Ich sage nicht, dass uns der Herr oder sein Wort irgendwo ein Leben ohne Herausforderungen und Anfechtungen verspricht. Ganz im Gegenteil würde ich mal sagen. Das Wort ist ziemlich klar in der Beschreibung der Widrigkeiten, die uns entgegenwehen werden.

Einen Schlüssel zum Verständnis gibt uns das Gleichnis vom Haus, das einmal auf Sand und einmal auf den Felsen gebaut war. Der Unterschied lag nicht in den Umständen und den Widrigkeiten: Sturm, Unwetter und Wasserfluten waren in beiden Fällen gleich.

Der springende Punkt ist: wem begegnen der Feind, der Widerstand, die Anfechtung, die Krankheit, die Ablehnung von Menschen ... ? Begegnen sie mir, meiner Weisheit und meiner Kraft und meiner ungeschützten Seele ?

Oder gibt es jemand, der mit mir ist und zu mir sagt:

*Jesaja 54:15*

*Siehe, wenn man auch angreift, so [geschieht] es nicht von mir aus. Wer Dich angreift, wird um deinetwillen fallen.*

Wir sind als Königinnen und Könige vom Herrn berufen und seine Schulung für uns ist eine königliche Schulung. Eine werdende Königin bzw König packt man nicht in Seidenpolster und verwöhnt sie bis sie alle Selbstständigkeit, Mut, Verantwortlichkeit und Entschlossenheit verloren haben.

Und wenn wir schon in der gefallenen Welt leben, innerhalb der der Feind, manche Menschen, widrige Umstände, Krankheiten und Herausforderungen gegen uns sind, warum sollte der Herr sie nicht verwenden, um sie Teil seiner Schulung für uns werden zu lassen ?

Doch seine Absicht geht weit über das hinaus, was meist in unserem Leben sichtbar ist. Sein Plan ist es nicht, sämtliche Umstände zu ändern, alle Angriffe des Feindes fernzuhalten und widrige Herausforderungen umzuändern, ohne dass wir sie mitbekommen - sondern viel mehr möchte er UNS ändern und dass wir lernen uns mit seiner Autorität, seinem Heil, seinem Wort, seiner Kraft und Vollmacht in unserer himmlischen Berufung zu trainieren: als Königinnen und Könige.

Ist doch bei aller Wichtigkeit, dieses - gemessen an der Ewigkeit - relativ kurze Erdenleben nur der Ankleideraum und Proberaum für die Ewigkeit ! - (ohne die Wichtigkeit der Errettung möglichst vieler Menschenseelen schmälern zu wollen).

Wem begegnen die Herausforderungen des Lebens, wenn sie uns nahen ? Welcher Kraft, welchem Schutz und welcher Autorität treten der Feind und widrige Umstände in unserem Leben gegenüber ?

Wenn es uns in diesen Momenten nicht gut geht und alles zusammenzustürzen droht und es uns gefühlsmäßig nicht gut geht, so lautet die Herausforderung für uns NICHT

- dass wir lernen mehr auszuhalten, uns an Schmerzen, Leid und Negatives zu gewöhnen und es geduldig auszuhalten und hinzunehmen
- sondern darin zu erkennen, dass wir nicht im richtigen Umfeld sind, nicht im richtigen Schutz und nicht in der richtigen Verwurzelung ... und dass wir lernen auf menschliche Reichtümer und Stärken zu verzichten, das eigene Leben aufzugeben und zu lernen aus der Gnade des Herrn heraus zu leben, uns seine Gegenwart und Herrlichkeit schenken zu lassen, von ihm und seiner Liebe geborgen zu werden, seine Stimme zu hören, von ihm geführt zu werden und von seiner Kraft und Herrlichkeit getragen zu werden.

Ja, sehr oft wird es so sein, dass das natürliche Leben nicht in sich selbst Zuversicht, Sicherheit, Ressourcen, Freude, Erfolg .... mit sich bringt. Aber dann sollen wir nicht lernen OHNE diese leben zu können und in Ausdauer, Selbstdisziplin und mit zusammengebissenen Zähnen unabhängig davon, wie wir uns fühlen, eisern am rechten Weg festzuhalten ...

Der rechte Weg ist eine Person und nicht wir halten an ihm in seelischer Kraft fest, sondern er selbst, Jesus, unser Weg, hält uns fest.

Es gilt zu lernen uns vom Natürlichen zu emanzipieren. Aber es soll nicht so sein, dass wir unsere Bedürfnisse nach Geborgenheit, Anerkennung, Liebe, Schutz, Freude und Spaß aufgeben und lernen trotz unerfüllter Bedürfnisse unseren Weg zu gehen.

Vielmehr bietet der Herr uns ein Leben an, bei dem wir von ihm alles bekommen, was er hat und ist:

*Römer 8:32*

*Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken ?*

*2.Korinther 9:8*

*Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk;*

*2.Petrus 1:3*

*Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seine] eigene Herrlichkeit und Tugend,*

Alles, was wir zum Leben brauchen - und wir lesen hier von einem Leben in Gottes Heil und Seligkeit - ist uns geschenkt worden, damit unsere Freude vollkommen ist und wir uns allezeit freuen, Joh.15.11, 16:22.24, 17:13, Phil.4:4 ...

Ich erwähnte in diesem Artikel bereits einmal den Engel im nächtlichen Traum. Einem Engel zu begegnen ist ein kostbares Geschenk und Rick Joyner und andere sagen, dass wir alle ihnen in den kommenden Tagen noch viel häufiger begegnen werden.

Die Engel sind für mich die beste Demonstration von dem, was ich auf diesen Seiten hier schreibe. Umgeben und erfüllt von der Gegenwart und Herrlichkeit des Herrn, sind sie so voller Glauben, voller Kraft, voller Zuversicht, Siegesgewissheit, innerem Reichtum, voller Gelassenheit und Freude ... - ich habe so etwas noch nie zuvor gesehen.

Aber es sind nicht die Engel, die etwas Besonderes in sich selbst sind - es ist der Herr, der bei ihnen ist und für den sie offen sind und von dem sie sich umgeben und erfüllen lassen. Und das Ergebnis davon hat sich in mein Herz wie ein Feuer gebrannt, dem ich nachjagen will, weil der Herr selber zu uns sagt, dass er dies (sich selbst, seine Gegenwart und seine Herrlichkeit) uns allen schenken möchte bzw. genau genommen bereits geschenkt hat.

Und darum ist dies mein größter Wunsch und meine innerste Sehnsucht und mein alles durchdringender Traum: bereits hier auf Erden den Himmel und das Paradies in seiner Gegenwart und Liebe zu finden.



## **(6) Gott ist unser Herr und Meister**

Wer mich kennt, der weiß, dass mein Weg mit dem Herrn bisweilen ein eher ungewöhnlicher war. Die Jahre, in denen ich geistlich – abgesehen von der Gemeinschaft mit eng vertrauten Geschwistern im Herrn - eher alleine war, waren gefüllt mit vielen Träumen, Eindrücken und manchmal auch das Vernehmen seiner Stimme untertags.

Da der Inhalt des Mitgeteilten bisweilen nicht unbedingt in Einklang mit dem war, was sonst in der Gemeinde gelehrt wurde, hatte ich Sorge, dass ich mich in etwas verlaufe. Vielleicht wären diese Träume, Eindrücke ... nur das Ergebnis meiner Seele - oder vielleicht sind sie vom Feind, dem Verführer unserer Seelen ?

Der Herr führte mich in ein eigenes Bibelstudium (wie er auch sonst uns immer alle seine Wahrheiten im Wort zeigen möchte) und ließ mich an so vielen Stellen in der Schrift entdecken, dass das, was ich mit ihm erlebe, nicht Besonderes ist, sondern er für jeden Menschen vorbereitet hat, wenn diese es sich schenken lassen wollen:

*Psalm 32:8*

*Ich will Dich unterweisen und Dich lehren den Weg, den Du gehen sollst; ich will Dir raten, meine Augen über Dir [offenhalten].*

*2.Timotheus 2:7*

*Bedenke, was ich sage! Denn der Herr wird Dir Verständnis geben in allen Dingen.*

*Hebräer 8:11*

*Und nicht werden sie ein jeder seinen Mitbürger und ein jeder seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn ! Denn alle werden mich kennen, vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen.*

*1.Johannes 2:27*

*Und ihr ! Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand belehre, sondern wie seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge. Und wie sie euch belehrt hat, so bleibt in ihm!*

*Jesaja 50:4*

*Der Herr, HERR, hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, damit ich erkenne, den Müden durch ein Wort aufzurichten. Er weckt [mich, ja] Morgen für Morgen weckt er mir das Ohr, damit ich höre, wie Jünger [hören].*

*Psalm 119:102*

*Von Deinen Bestimmungen gewichen bin ich nicht, denn {Du}, Du hast mich unterwiesen.*

*Jesaja 30:21*

*Und wenn ihr zur Rechten oder wenn ihr zur Linken abbiegt, werden Deine Ohren ein Wort hinter Dir her hören: Dies ist der Weg, den geht!*

*Jesaja 54:13*

*Und alle Deine Kinder werden von dem HERRN gelehrt, und der Friede Deiner Kinder wird groß sein.*

*Johannes 6:45*

*Es steht in den Propheten geschrieben: «Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.» Jeder, der von dem Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir.*

*1.Thessalonicher 4:9*

*Was aber die Bruderliebe betrifft, so habt ihr nicht nötig, dass man euch schreibt, denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, einander zu lieben;*

*Sprüche 2:6*

*Denn der HERR gibt Weisheit. Aus seinem Mund [kommen] Erkenntnis und Verständnis.*

*Psalm 94:10*

*Der die Nationen unterweist, sollte der nicht zurechtweisen? Er, der Erkenntnis lehrt den Menschen ?*

*Jesaja 48:17*

*17 So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt zu <deinem> Nutzen, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.*

*Psalm 25:9 - 10*

*9: Er leitet die Sanftmütigen im Recht und lehrt die Sanftmütigen seinen Weg.*

*10: Alle Pfade des HERRN sind Gnade und Treue denen, die seinen Bund und seine Zeugnisse bewahren.*

Ich möchte mit diesen Versen hier nicht geistige Unabhängigkeit oder Überheblichkeit und Stolz fördern. Wesentliche Dinge liebt es der Herr dreifach abzusichern, denn "eine dreifache Schnur reißt nicht so leicht", Pred.4:12.

Und so gibt es auch im so wichtigen Bereich wahrer Erkenntnis, (die ja unser geistiges Leben ausmacht, Joh.17:3) dieses dreifache Prinzip: erstens sein Wort, dem alles untergeordnet ist, zweitens sein direktes Reden zu uns durch seinen Geist und drittens die Gemeinschaft, der Austausch, die Ermutigung und die Korrektur durch Geschwister.

Es geht jedoch bei geistiger Erkenntnis in ihrem Zentrum nicht um Wissen, sondern um Intimität. Sowohl im Griechischen wie auch im Hebräischen bedeutet dieses Wort für ERKENNEN genaugenommen die seelische und körperliche Verbundenheit zwischen Mann und Frau. (Adam erkannte Eva, Josef erkannte Maria nicht, bis Jesus geboren war ...)

Der Bereich des Erkennens, also dass der Mensch am Herzen und in seiner Seele berührt und erfüllt wird mit Wahrheit, Glauben ... ist eine heilige Sache und sollte unseren größten Respekt bekommen. Darum denke ich, heißt es auch, dass gerade die Lehrer ein strengeres Gericht zu erwarten haben, Jak.3:1. Denn es geht bei der Erkenntnis des Herrn um das Kostbarste, was es im Universum gibt und wenn man im Dienst an der Erkenntnis steht, berührt man das Wichtigste, was es überhaupt gibt: die Herzen der Menschen, ihre Herzenseinstellung dem Herrn gegenüber, ihren Glauben bezüglich Gott, ihr Gottesbild, ihre Beziehung zu ihm und seine Beziehung zu ihnen.

Und ohne zu verurteilen oder richten zu wollen, denke ich, dass immer noch durch so manche Lehre und Predigt die Menschen in ihrer Beziehung zu Gott eher behindert als gefördert werden.

Wie weit kann man seinen Bräutigam über die "Schwiegereltern" kennen lernen? Anfangs mögen sie durchaus eine wichtige Rolle spielen und auch mit der Zeit immer wieder noch - doch das Wesentliche läuft zwischen dem Ehepaar direkt ab.

Und weil es um Intimität geht, sollten wir Geschwister im Herrn darauf achten, dass wir nicht zu "dominant" sind und wir wie Johannes der Täufer erkennen, dass der Herr im Leben der Gläubigen zunehmen, wir selbst jedoch abnehmen sollen, Joh.3:30.

Ein Lehrer soll vielleicht nicht immer die neuesten und heißesten Lehren vom Himmel herab zur Gemeinde holen, sondern sie viel mehr lehren, wie sie selber vom Herrn und seinem Wort gelehrt werden können.

Der Herr ist unser Herr und er ist unser Eheherr, ein Wort, das es nur im Hebräischen gibt und das weniger von den Rechten als viel mehr von den Aufgaben des Ehemanns gegenüber seiner Frau spricht: sie zu lieben, sie zu ermutigen, sie zu ehren, sie zu versorgen, sie zu beschützen ...

Und der Herr sagt auch, dass wir Menschen nicht zwei Herren dienen können, Mt.6:24. So sollten Geschwister und besonders Leiter, Lehrer, Apostel, Propheten und Pastoren sehr vorsichtig darauf achten, wie sie ihre Aufgaben und Pflichten definieren.

Sehr oft verwendet der Herr Leiter, um sie zu seinem Sprachrohr zu machen und über sie zu ermutigen und auch zu korrigieren und zu warnen. Aber ER verwendet sie, WIE ER ES WILL und angelehnt an die Gegenwart des Herrn, kann ein Leiter dem Herrn vertrauen, dass er es ihm auf das Herz legt, Dinge anzusprechen und braucht nicht in jeder Situation in eigener Überlegung handeln und sprechen.

Für mich wird dies am besten beschrieben durch folgende Verse:

*Jeremia 17:16*

*Ich aber habe mich dem Hirtendienst nicht entzogen.. Was aus meinen Lippen hervorging, war vor deinem Angesicht.*

*Johannes 5:19*

*Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was {der} tut, das tut ebenso auch der Sohn.*

*Johannes 14:10*

*Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke.*

Ein weiterer wichtiger Vers zum Thema Leiterschaft ist der Folgende:

*Johannes 3:8*

*Der Wind weht, wo er will, und Du hörst sein Sausen, aber Du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.*

Wir lesen von

- einem Wind, der weht, wo er will
- und den man zwar wahrnimmt und hört
- aber man weiß weder woher er kommt
- noch wohin er gehen wird.

Viele Theologen sagen, dass dies der Heilige Geist ist - und ich gebe ihnen insofern recht, als dass dieser obige Vers nur dann wirklich auf himmlischen Wegen erfolgen kann, wenn der Heilige Geist derjenige ist, der den Menschen führt und trägt - aber doch spricht die Schrift nicht vom Heiligen Geist in erster Linie, sondern von dem Menschen, der wiedergeboren ist, (siehe letzter Teil des Verses).

Ich möchte die obigen 4 Punkte noch mal kurz ausführen und es ist wichtig im Kontext zu erkennen, dass Jesus mit einem Leiter des damaligen Judentums, mit Nikodemus, über das Wirken Gottes sprach, das mit den Menschen geschehen würde.

Menschen, die wirklich in eine Einheit mit dem Heiligen Geist mehr und mehr hineinwachsen,

- sollen ihren eigenen Willen behalten - sie wehen wohin sie WOLLEN
- und man nimmt sie zwar in ihrem Wirken wahr und kann ihr Tun und ihre Worte anhand der Schrift prüfen
- aber es steht einem nicht zu bzw gelingt nicht, Einsicht und Kontrolle über deren Vergangenheit
- oder über deren Zukunft zu haben.

Diese Freundschaft und Einheit "Gott und der einzelne Mensch" ist etwas Heiliges und gehört in erster Linie Gott und diesem Menschen.

Und Gott selber möchte den Menschen führen und tragen und er zeigt den Leitern manchmal Dinge aus der Vergangenheit oder aus der Zukunft dieses Menschen (damit sie dem Menschen besser dienen können), aber sie haben kein Recht darauf, dass sie als Leiter alle nächsten Schritte des Menschen sehen, erkennen und bestätigen müssten.

Für mich besteht die wichtigste Aufgabe eines Leiters primär NICHT darin,

- dass er die Hand der Jünger ergreift und sie auf den rechten Weg (sprich meist auf seinen eigenen Weg) führt, sie anleitet, sie die Schritte zu gehen lehrt, sie in die Wahrheit hineinführt, ihnen das (geistige) Leben erklärt, sie zu geistigen Aktivitäten führt ....

- sondern darin, dass er ihnen hilft die Hand des Herrn zu ergreifen und sie von ihm persönlich belehrt, geführt und getragen werden. In einem Traum definierte mir der Herr die Aufgabe von Leitern einmal mit folgenden drei Bereichen, die sie dem einzelnen / der gesamten Gemeinde mitteilen: DER BIST DU IN CHRISTUS - DAS GEHÖRT DIR IN CHRISTUS - DAS KANNST DU IN CHRISTUS !

Und wenn diese Betonung eingebettet ist in den Rahmen der Intimität jedes einzelnen mit dem Herrn, dann wird der Herr dafür sorgen, dass der einzelne Offenbarung und Einsicht bekommt in das, was das Wahre ist und was zum Verderben führt - und seien wir ehrlich, niemand kann es so gut wie er:

*Jesaja 30:20-22*

*Dein Lehrer wird sich nicht mehr verbergen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen. 21 Und wenn ihr zur Rechten oder wenn ihr zur Linken abbiegt, werden deine Ohren ein Wort hinter dir her hören: Dies ist der Weg, den geht! 22 Dann wirst du den Überzug deiner silbernen Schnitzbilder und die Bekleidung deiner goldenen Gussbilder unrein machen. Du wirst sie wegwerfen wie etwas Unreines: Dreck! wirst du dazu sagen.*

Das Wesen göttlichen Lebens ist es, dass die Kinder ihre Eltern überholen und für gute Eltern ist es eine Freude und es erfüllt sie mit Stolz, wenn ihre Kinder weiterkommen, als sie selbst. Wenn aber Leiterschaft die Menschen immer an ihren Händen hält und führt und ihnen Schritt für Schritt Anleitung gibt ... wie sollten sie dann die Eltern je überholen ?

Ich nehme nur noch eine Kernschriftstelle heraus und das ist die folgende:

*Epheser 5:31-32*

*31 «Deswegen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden {ein} Fleisch sein.»*

*32 Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und die Gemeinde.*

Ja, ich glaube, dass diese Schriftstelle auch auf die natürlichen Eltern und die Ehe zwischen Mann und Frau anzuwenden ist und doch weitet es die Schrift ausgehend von der Komponente "natürliche Eltern und natürliche Ehe" hin auf die geistige Ebene "der geistigen Ehe mit Christus" und so denke ich, dass der obige Vers über das Verlassen auch für geistige Eltern zutrifft.

Es geht mir nicht darum, dass wir sie als Person und die Gemeinschaft mit ihnen verlassen sollen, aber dass sich ihre Aufgaben und ihre "Rechte" ändern. Haben (natürliche wie geistige) Eltern gewisse Anleitungs-/ Weisungs-/ Einblicks-/ und Korrekturrechte, so sollten sie mit dem Erwachsenwerden des Kindes bzw des Gläubigen sich dermaßen ändern, dass der Unterschied zu der früheren "Elternschaft" so groß wird, dass genaugenommen nicht mehr von Elternschaft gesprochen werden kann - denn darum spricht die Schrift ja von einem "Vater und Mutter VERLASSEN".

Wie bei natürlichen Eltern gibt es immer noch die eigenen Wurzeln in einem anderen und ich ehre meine natürlichen Eltern und auch meine geistigen und habe Gemeinschaft mit ihnen.

Und doch kam es zu einem Verlassen der früheren Form und ein Hinüberwechseln zu einer anderen Form der Gemeinschaft: man wird nicht mehr wie ein Kind behandelt, es gibt mehr Glauben an den anderen, mehr Zugeständnisse an die Selbstständigkeit, mehr Akzeptanz bei verschiedenem Weg und Vision, weniger Einblicks- und Weisungsrechte ...

Gab es früher so etwas wie ein Gefälle und eine Überlegenheit des einen, so wird der Austausch immer gleichwertiger und wechselseitiger, was man von einander erhält und einander gibt.

Als ich vor dem Herrn über das Kernstück von Unterordnung sprach, zeigte er mir das folgende:

- die wichtigste Unterordnung ist die unter ihn, sein Wort und seinen Geist

- dann gibt es die Unterordnung unter die Unterordnung eines anderen (der Gott, seinem Wort und wieder anderen Geschwistern untergeordnet ist) und so gesehen bin ich in erster Linie nicht einem Menschen, seinem Willen und seiner Weisheit untergeordnet, sondern - über einen Menschen - wieder Gott
- das Wesen der Unterordnung ist NICHT, dass jemand von mir einen seelischen oder geistigen Striptease fordert oder er mir sagt, was ich zu tun und zu glauben habe, sondern dass ich jemand das Recht gebe mich zu segnen, mir nahe zu sein, Anteil zu haben an meinem Leben, respektvollen und dienenden Einblick in mein Leben, er für mich beten darf, mich ermutigen und mich, geführt von Gottes Geist und bewegt von seiner Liebe, auch korrigiert.
- ein Prinzip göttlicher Unterordnung zwischen Menschen ist, dass sie eine gegenseitige, wechselseitige Unterordnung unter einander ist, Eph.5:21. Dies gilt sowohl für die Ehe als auch in der Gemeinde - nicht nur einer ist dem anderen untergeordnet, sondern es soll auch umgekehrt sein.

Von vielen Predigern wird versucht diese Wahrheit in Eph.5 allein auf die Ehe anzuwenden, *"denn wo kämen wir da hin, wenn sich auch ein Leiter seiner Gemeinde unterordnen würde ?"* Doch in all den Versen davor spricht Paulus die Gemeinde und ihre Gemeinschaft miteinander an.

Wenn ein Leiter das Wesen wahrer Unterordnung erkannt hat, dann weiß er, dass es für ihn ein Segen ist, wenn er sich den Mitleitern und auch der Gemeinde unterordnet (also sich von ihnen ermutigen und dienen lässt, er Gebet empfängt und sich auch von ihren korrigierenden Aussagen erreichen lässt).

Ich habe erst so selten gesehen, dass ein Leiter dies je auch so gesehen hätte. Wie sehr hat es mich beeindruckt, als Phil Bonasso auf der "Europa Morningstar-Konferenz" in Innsbruck im November 2002 zuletzt noch über die europäischen PastorInnen und Pastoren sagte: dies sind meine HeldInnen und ich bin auch ihnen untergeordnet.

Die beiden springenden Punkte für Leiter sind für mich die beiden folgenden:

- niemand kann so gut ermutigen, unterweisen und in die Wahrheit führen wie der Herr. Darum sollte es die vorrangige Aufgabe eines Leiters sein, dass er Menschen nicht das gibt, was sie brauchen (sonst werden sie abhängig von ihm), sondern ihnen hilft die Hand des Herrn zu finden und von ihm Führung, Korrektur und Erkenntnis geschenkt zu bekommen. Darum heißt es auch, dass Weise bisweilen Erkenntnis zurückhalten sollen, Spr.12:23, weil sie erkennen, dass sie das Wachstum im Leben anderen mehr fördern, wenn sie ihnen nicht fertige Antworten und Wahrheiten geben, sondern ihnen viel mehr helfen diese selbst im Wort und der Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist zu finden.
- Das zweite für mich ist, dass Leiter nicht negativ-fixiert sein sollen und nicht mit geistigen Röntgenaugen ihr Hauptaugenmerk auf Fehler, Mängel und Nachlässigkeiten der Geschwister richten sollen, sondern sie in erster Linie geistgeführt positive Wahrheiten in das Leben der einzelnen sprechen. Jesus nannte Simon bereits Felsen (Petrus), als er noch weit davon entfernt war. Aber er sah in ihm die Möglichkeit und sprach so über sie, als ob sie schon so wäre. Dies ist das Wesen des Glaubens, dass man Dinge anspricht, die im Sichtbaren noch gar nicht sichtbar sind. Solche Worte des Glaubens an den anderen (und vor allem des Glaubens an Jesus in ihm) können Wunder und Ströme geistigen Lebens freisetzen in Menschen.

Natürlich ist es wichtig, sie nicht wahl- und ziellos in natürlicher, eigener Weisheit zu sprechen, sondern wirklich aus der Salbung und Führung des Heiligen Geistes heraus.

Wenn ich Leiter ermutige primär nicht auf die negativen Anteile fixiert zu sein im Leben der Menschen, dann auch aus folgendem Grund: Heiligkeit ist in erster Linie nicht eine Abwesenheit von sündigen Regungen und ein Durchdrungensein von moralischen Standards, sondern vor allem eine Leidenschaft, ein Feuer der Sehnsucht dem Herrn gefallen und ihn nicht betrüben zu wollen.

Wie Leiterschaft wirklich sein kann, erlebte ich gerade in den Jahren, in denen ich gemeindelos war und nur mit einzelnen Geschwistern im Herrn Gemeinschaft mit wechselseitiger Unterordnung hatte:

Der Herr war sehr treu und geduldig mit mir und schickte mir über viele Jahre hindurch geistige Väter und Eltern in der Nacht: in zahllosen Träumen ließ er mich immer wieder Männer Gottes und Ehepaare (bekannte, wie unbekante) begegnen und sie lebten leitende Bruderschaft mir gegenüber aus. Ich wurde ermutigt, bestätigt, ich hatte Freiheit über meine Fehler zu sprechen, sie ermutigten mich, drückten ihren Glauben an mich aus, beteten für mich, drückten Verständnis für manchen Fehler aus, sprachen auch von Gottes wahren Plan über echte Erfüllung, sprachen über den Herrn IN mir, umarmten mich, legten mir die Hände auf, weissagten, beteten mit mir ....

So versorgte mich der Herr mit Leitern zu der Zeit, da es keine wirklichen Väter und Leiter für mich gab und legte zugleich eine Vision davon, was Leiterschaft ist und wie sie sein kann, in mein Herz. Und dies alles zeigte er mir dann auch in seinem Wort.

Ja, auch Korrektur und korrigierende Ermutigungen gab es in diesen Träumen - aber all dies tat mir gut, denn sie drückten ihren Glauben an mich aus und ich spürte, dass sie selbstlos waren und etwas FÜR und nicht VON mir wollten.

Mit all dem stehen dann Leiter nicht ÜBER den Menschen, sondern sie dienen ihnen und das Ziel ihrer Ermutigung und ihrer ermutigenden Korrekturen sind nicht sie selbst, ihr eigener Glaube, ihre Vision, ihr eigener Weg mit dem Herrn, sondern dass die Menschen, denen sie dienen, sich immer mehr dem Herrn hingeben und von ihm selbst geführt und geleitet werden.

Sie erkennen, dass es nicht ihre Aufgabe ist, die Menschen selbst zu leiten, sondern dass sie die Menschen dahin führen, dass sie vom Herrn und von seinem Geist geleitet werden:

*Römer 8:14  
Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.*

Und das Wunderbare ist, dass der Herr dies alles als unser Freund und Bräutigam macht ...



## **(7) Gott allein gebührt alle Ehre**

Dieser letzte der 7 Punkte ist mir noch ein sehr wichtiger. Denn darin, dass Menschen versuchen das selber tun zu wollen, was nur Gott tun und schenken kann, (ob es ein gutes Leben ist, das sie für sich selbst wollen oder ob es etwas Gutes und Wichtiges ist, das sie für andere vollbringen wollen ...), darin liegt für mich eine der größten Wurzeln des irdischen Übels.

Für die meisten Menschen ist es schwer zu akzeptieren, dass sie geschaffen worden sind als Gegenüber, als ein Gefäß, das erst die liebende und von Gnade erfüllte Zuwendung Gottes braucht, damit DURCH sie hindurch seine Gaben der Liebe, der Kreativität, der Freude und des Lebens fließen können.

Leider leben auch viele Christen nur eine christlich getarnte Version des Weges der Welt und wenn sie ihr Handeln auch in christliche Worte kleiden und es scheinbar völlig selbstlos zur Ehre Gottes und zum Segen für andere tun, so arbeiten wir doch nicht selten auch in die eigene Tasche oder bauen gar unser eigenes kleines Königreich.

Ich erinnere ich nicht mehr, wer es war, aber ich glaube, dass ich es über Rick Joyner erfahren habe. Es gab einen Mann, der für kurze Zeit im Himmel war und unter anderem gab ihm der Herr eine wichtige Botschaft für die Menschen auf der Erde mit. Jesus sagte zu ihm:

*"Viele Menschen, die ihr auf Erden für große und außergewöhnliche Diener Gottes haltet, erhalten, wenn ihr Erdenleben vorbei ist und sie in den Himmel kommen, nur eine verhältnismäßig geringe Belohnung für ihren Dienst auf Erden. Denn sie haben sich den Großteil ihrer Belohnung schon zu Lebzeiten selber genommen: die Ehre der Menschen. Und andere wieder, die in den Augen der Menschen unbedeutend und gering sind, bekommen viel, viel größere Belohnungen, weil sie ihren Dienst im Verborgenen getan haben und keine Ehre der Menschen wollten und alle Ehre mir gaben."*

Der Wunsch eigentlich aller Menschen geht dahin, dass sie Zuwendung, Aufmerksamkeit, Liebe, Ehre und Respekt erhalten - und diese Wünsche sind gut - auch nach Ehre, Anerkennung und Lob.

Röm.2:7+10+29 sagen, dass es in Ordnung ist Ehre und Lob bekommen zu wollen - aber die Schrift sagt auch, dass wir sie dort suchen sollen, wo allein wahre Ehre und wahres Lob zu finden ist: und das ist nicht bei Menschen, sondern bei Gott.

Interessanterweise ehrt und lobt der Herr ganz andere Dinge als die Menschen \*lächel\*. Was Menschen oft beeindruckt, ist wenig bedeutend für ihn - und anderes, das die Menschen kaum bemerken, bringt ein strahlendes Lächeln auf sein Gesicht und weckt seinen Stolz über uns.

Eng verbunden mit der Ehre des Herrn ist die Ehrfurcht und der Respekt auf unserer Seite Gott gegenüber und damit sind wir beim wichtigen Punkt der **Furcht des Herrn**, mit dem ich meine 7 Punkte abschließen möchte.

Es gibt leider kein wirklich gutes deutsches Wort für die Furcht des Herrn - aber auf jeden Fall hat es nichts mit Angst oder Furcht im üblichen Sinn zu tun. Wie die Formulierung "die Furcht DES Herrn" andeutet, ist sie nicht eine Furcht VOR ihm, sondern eine Furcht VON ihm - er selbst hat diese Furcht:

Der Heilige Geist wird der Geist der Furcht des Herrn genannt, Jes.11:2 und auch Jesus hatte diese Furcht des Herrn (Heb.5:7 - Jes.11:3). Es ist ja SEINE Furcht, die Furcht DES Herrn, die Furcht von ihm, dem Herrn, selbst.

Ich habe vor 12 Jahren eine lange Bibelarbeit darüber geschrieben, dass die Furcht des Herrn ein Geschenk ist, das unser Trost und unsere Zuversicht ist, etwas woran wir Wohlgefallen (wörtlich sogar Lust) haben können.

Ein kleiner Auszug der zentralen Schriftstellen dazu :

*Jesaja 11:3*

*und er wird sein Wohlgefallen (w. Lust, Erleichterung, Befreiung, Entlastung, Linderung, Unterstützung) haben an der Furcht des HERRN.*

*Jesaja 33:6*

*Die Furcht des HERRN, sie wird sein Schatz sein.*

*Hiob 4:6*

*Ist nicht Deine [Gottes]furcht Deine Zuversicht (o. Trost) ... ?*

*Sprüche 14:26*

*In der Furcht des HERRN [liegt] ein starkes Vertrauen (o. Hoffnung, Zuflucht)*

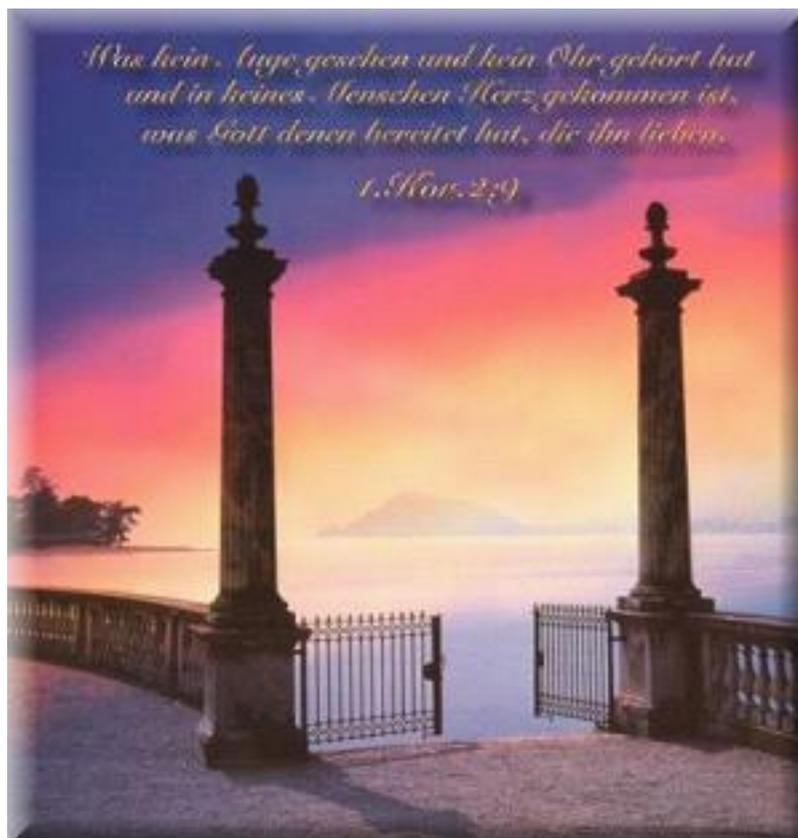
Ich möchte dieses Thema der Furcht des Herrn hier nicht weit ausbreiten. Aber an nachfolgender Schriftstelle erfahren wir eine Bestätigung dessen, was die Furcht des Herrn wirklich ist: wenn man eintaucht in die Erkenntnis des Wesens Gottes, seiner Wege und seines Willens und man erkennt, wie herrlich, wunderbar und alles andere überragend der Herr und sein Wille sind, dann wird dies förmlich von einem selbst Besitz ergreifen, einen erfüllen mit fester Zuversicht und Gewissheit, WO ALLEIN WAHRES LEBEN zu finden ist.

Und diese kostbare Zuversicht und Gewissheit über das wahre Wesen Gottes und seines Willens, dies ist die Furcht des Herrn. Und sie kommt und wächst in der Erkenntnis der Güte Gottes, im bewussten Erleben seines Segens und Erkennens, von wem all dieses Gute kommt. Diese Erkenntnis versiegelt unser Herz und sie IST die Furcht des Herrn, (darum wird die Furcht des Herrn auch die erste bzw der Anfang der Erkenntnis genannt, Spr.1:7).

Hier nun die angekündigte Schriftstelle, die dies belegt:

*5.Mose 14:23*

*... und [Du] sollst essen vor dem HERRN, Deinem Gott, an der Stätte, die er erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, [nämlich] den Zehnten Deines Getreides, Deines Mostes und Deines Öles und die Erstgeborenen Deiner Rinder und Deiner Schafe, damit Du lernst, den HERRN, Deinen Gott, alle Tage zu fürchten.*



## **Abschließende Gedanken**

Ganz kurz möchte ich zuletzt noch eine Sorge bzw einen möglichen "Vorwurf" bzw Bedenken ansprechen, die manche Menschen wahrscheinlich erfüllen, wenn sie dieses gute, gütige, gnadenvolle, positive und wunderbare Evangelium vorgelegt bekommen.

Ist das ganze denn nicht nur eine Illusion und eine Flucht aus der Realität, die nun mal eine bisweilen sehr schwere, unerfreuliche und harte ist ?

Mir geht es bei meiner Überzeugung nicht um einen beschwerdefreien, einfachen, lockeren und gemütlichen Weg. Ich glaube sogar, dass das Leben als Christ in der Endzeit immer mehr einem Kampf, einem Siegen, einem Überwinden und Berauben des feindlichen Lagers gleichen wird. Die Schrift ist angefüllt mit "Verheißungen" in diese Richtung. Und trotzdem lügt die Schrift nicht, wenn sie sagt, dass der Pfad des Gerechten wie das glänzende Morgenlicht ist und immer heller, schöner und wärmer wird bis zum vollen Tageslicht, Spr.4:18.

Der Hintergrund ist ganz einfach der, dass wir in zwei Welten zugleich leben:

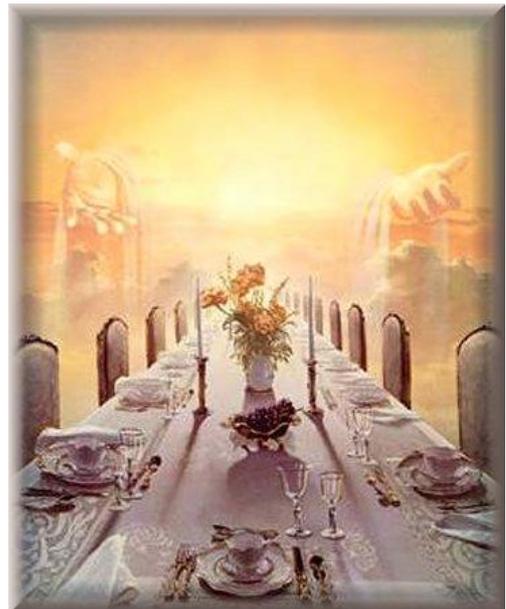
- in der irdischen Welt, in der die Finsternis und das Übel zunimmt
- und zugleich sind wir in Christus mit hineinversetzt in sein Himmelsreich, Kol.1:13 und haben Zugang zum Thron der Gnade, Heb.4:16, wo wir Gnade um Gnade empfangen für unser Leben und die Menschen um uns herum, Joh.1:16.

Tatsache ist, dass ich mich geradezu freue auf diese Auseinandersetzungen mit dem Feind. Denn ich weiß, dass wenn sie wirklich im Willen des Herrn ablaufen, dass sie etwas wirklich Gesegnetes und Außergewöhnliches sind. Gottes Vorstellung vom Kämpfen und Siegen ist sicher keine billige und lockere - und dennoch eine äußerst gesegnete und wunderbare. Von seinem Herzen ist es so, dass er uns im Angesicht unserer Feinde erst mal einen Tisch zubereiten will, Ps.23:5.

Leider nehmen die wenigsten Menschen Platz bei diesem wunderbar gedecktem Tisch, den der Herr für sie vorbereitet hat, wenn der Feind ihnen Anfechtung entgegenwirft - und dann wird es natürlich mühsam und anstrengend.

Aber wenn wir wirklich eintauchen in die Versorgung, den Schutz und in die Hilfe der Herrlichkeit des Herrn, die für uns, unser Herz und unsere Gefühle ein für den Feind unzugängliches Haus sind, Ps.31:3, dann werden wir dieselbe Freude unseres Vaters haben und uns sogar auf Angriffe und Schwierigkeiten freuen. Denn es färbt in seiner Gegenwart einfach auf uns ab und wie er werden wir es lieben zu lachen und sogar Spaß zu haben, wenn der Feind sich erhebt gegen den Herrn und uns, seinen Gesalbten, Ps.2:4.

In mir wächst mehr und mehr das folgende Bild:



Wenn du dir vom Herrn den Lebensstil des bleibenden Geführt- und Getragenwerdens von seiner Herrlichkeit schenken lässt, dann wird er in den Kämpfen mit dem Feind durch seine Herrlichkeit - mit der er dich umgibt, birgt, führt und trägt - nach innen dich seine Lamm-Natur erleben und spüren lassen. Nach außen hin aber wird seine Löwen-Natur wirksam und seine Macht und sein Triumph über den Feind und seine Werke sichtbar.